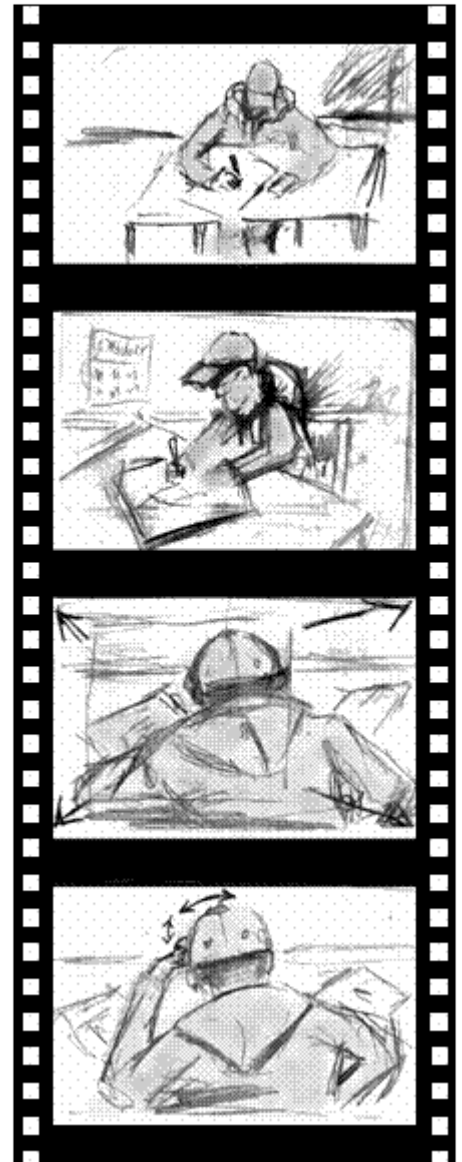


Überblick: Stationen der Filmproduktion

- Am Anfang einer Filmproduktion steht die schriftliche Vorbereitung, in Form eines Exposés und eines Treatments, woraus dann das Drehbuch entwickelt wird. Das Storyboard und der Drehplan helfen bei der Strukturierung und Planung der Dreharbeiten.
- Nach dem Auswählen der Drehorte, dem Einholen der Drehgenehmigungen, dem Casting und Engagieren der Schauspieler, dem Besorgen der notwendigen technischen Geräte und Requisiten und dem Finden eines Produktionsteams können die Dreharbeiten beginnen. Im Anschluss wird das gefilmte Material gesichtet, ein Schnittplan erstellt, der Film geschnitten, bearbeitet und vertont.
- All diese Schritte sind, wenn auch in verkürzter Form, ebenso für die Erstellung eines Kurzfilms oder Videoclips in der Schule notwendig. Professionelle, umfangreiche Filmproduktionen entstehen arbeitsteilig: der Regisseur, der Drehbuchautor, die Grafiker für das Storyboard – jeder von ihnen trägt seinen Teil zur Gestaltung des Films bei und muss sich auf seine Kolleg(inn)en verlassen können. Da nicht alle Beteiligten zu jeder Zeit an der Produktion arbeiten, müssen die Aufgabenbereiche für den Film gut organisiert und aufgeteilt sein.

1. Die Konzeption

- Gerade bei der Videoproduktion im Unterricht sollte man sich vorher gut überlegen, welche Planungsschritte sich für den vorhandenen Zeitrahmen lohnen. Manche der Vorbereitungen können auch als Hausaufgabe von Schülern/Schülerinnen erledigt werden, wie zum Beispiel das Zeichnen von Storyboards oder das Schreiben von Drehbüchern. Hier ein kleines Glossar:
- **Exposé:** Grober Entwurf, der die Handlung und den Inhalt des Films in wenigen Worten beschreibt. Die Zielgruppe (also die Zuschauer, die der Film „erreichen“ soll) wird bestimmt. Hier sollten schon die Schauplätze des Films beschrieben werden.
- **Treatment:** Genauere Ausführung des Exposés, welche die exakten Ortsangaben für die Schauplätze, die Zeit, kurze Szenenbeschreibungen und den Filmaufbau enthält.
- **Drehbuch:** Das Drehbuch beinhaltet detailliert alle Informationen über die Regie, die Bildkomposition, die Bilderfolge, die Montage der Bilder, die zeitliche Dauer der Einstellungen, die Standorte der Kamera und der Personen, die Beleuchtung, die Gestik und Mimik der Schauspieler, die Hintergründe, die Handlung, den Ton, die Musik, die kameratechnische Bildführung, Wetterbedingungen für die Aufnahmen und so weiter in chronologischer Reihenfolge für jede einzelne Einstellung.
- **Storyboard:** Zeichnerische Version des Drehbuchs. Es zeigt Szenen aufgeteilt in Bilder, die in der richtigen Reihenfolge die Abläufe des Films darstellen. Das Wesentliche des Bildinhalts wird skizziert. Dazu gehören auch Bewegungen der Kamera, die durch Pfeile angedeutet werden. Ebenso werden Bewegungsrichtungen der Schauspieler markiert. Um diese „Bildergeschichten“ herum kann Platz für Anmerkungen zum Dialog, zum Ton, zur Musik, zu den Requisiten und für weitere Hinweise gelassen werden.



Konzeptionsschritt 1: Brainstorming und Clustering über folgende Elemente:

- Inhalt der Geschichte/Handlung/Bilderfolge
- Zielgruppe
- Gestaltung (düster/fröhlich/mysteriös ...)
- Orte
- Personen
- Ablauf (in Szenen mit Kurzhandlungsabläufen notieren!)

Konzeptionsschritt 2: Szenen mit folgenden Angaben notieren:

- Allgemeine Stimmung, Absichten der Szene
- Personen – wer ist zu sehen? Besondere Merkmale, Kleidung, Requisiten, wie ist die Mimik/Gestik ...
- Ort – Hintergrund, Schauplatz, Wetter/Beleuchtung/Tageszeit, Besonderheiten ...
- Dialog und Intonation – wer spricht wie und mit welchen Worten?

Konzeptionsschritt 3: Storyboard zeichnen

- Das Exposé mit der Sammlung an Szenen müssen Sie nun in Einstellungen unterteilen. Jede Abbildung auf dem Storyboard steht für eine Einstellung.
- Details/Großaufnahme oder viele Personen ganz sichtbar? Was ist im Bild?
- Bewegungen werden durch Pfeile dargestellt, ebenso Schwenks, Kamerafahrten oder Überblendungen. Die einzelnen Skizzen sollten zügig und grob ausgeführt werden.
- Achten Sie dabei darauf, dass die Aussage des Bildes dem Zweck folgt.

2. Der Drehplan

- Der Drehplan legt den Ablauf der Dreharbeiten fest und gibt der Planung zu einem Filmdreh die nötige Struktur, um so zeit- und kosteneffizient wie möglich zu arbeiten.
- Bevor die Dreharbeiten zu einem Film beginnen wird festgelegt, wie viele Tage zur Verfügung stehen werden.

3. Der Dreh

4. Der Schnitt

- Wie bei allen Schritten der Filmerstellung können Sie auch hier Zeit sparen, indem Sie die Aufgaben aufteilen:
- Koordination der Postproduktion (Nachbearbeitung)
- Titelgestaltung
- Schnitt
- Vertonung (Geräusche)
- Musik
- Off-Text/Kommentar/Erzählerstimme

5. Die Präsentation